



Kleiner König

Erstaunlich klein. Und trotzdem bietet dieser Vollverstärker echten Punch für die Membranen. Pro-Ject ist der König der kleinen Komponenten. Der Amp aus der DS2-Serie weist selbst doppelt so große Konkurrenten in die Schranken.

Zwei Dinge stürzen uns in Leidenschaft, bevor wir noch den ersten Ton von diesem Vollverstärker gehört haben. Erstens: Er ist klein. Extrem sogar. Etwas über 20 Zentimeter an der Front. Damit ist er weniger als halb so breit wie das Gardemaß von 43 Zentimetern. Eine Zigarrensachtel. Für 730 Euro. Das ist zugegeben viel Geld. Aber wir dürfen nicht in Kubikzentimetern pro Geldwert denken. Auch klein kann fein sein. Was uns zusätzlich emotional berührt, Punkt zwei: Wir können Seitenwangen anschrauben. Wie bei unseren Helden aus den seligen 80er-Jahren. Als ob dies ein Bolide aus dem Japan der Edeljahre wäre. Nehmen wir Walnuss, Eukalyptus oder eher Rosenholz? Huh – jedes Finish katapultiert den Winzling in ein

neues Universum. Kann man die Seitenwangen hören? Natürlich nicht. Aber streicheln kann man sie und sich wohlfühlen.

Wo kommen die Feinheiten her? Nominell von Pro-Ject aus Wien. Doch die Österreicher sind clever. Wäre man historisch nicht ganz korrekt, so könnte man sagen, sie binden die ehe-

**Die Phonostufe klingt grandios.
Allein diese Option macht den DS2
schon zu einem Luxusobjekt.**

maligen Lande der K&K-Monarchie ein. Das große Geld kommt von den Plattenspielern – aus Tschechien. Die Elektronik hingegen wird in der Slowakei erdacht und gefertigt. Alles zusammen genommen, stehen wir vor einem modernen,

krisenfesten Imperium. Wäre es eine Aktiengesellschaft, ich würde investieren.

Was die Pro-Ject Stereo Box DS2 unter anderem so klein macht – das Netzteil wurde ausgelagert. Das ist kein deppertes Schaltnetzteil aus China, sondern ein veritables Brikett, das über einen vierpoligen An-

schluss zugeschraubt wird. Das Ganze funktioniert im höheren Segment bei 36 Volt.

Die Lautsprecheranschlüsse sind winzig im Vergleich zu den Verstärkerboliden. Sie sprechen eher unseren Beschützerinstinkt an. Aber mit Banana-Steckern

funktionieren sie perfekt, wie es besser kaum sein könnte.

Auch der Blauzahn ist da
In dieser Preisklasse gibt es natürlich keine XLR-Zugänge. Die Pro-Ject Stereo Box DS2 ist rein auf Cinch ausgelegt. Drei fixe Eingänge stehen zwei Ausgängen gegenüber – variabel oder fixed. Ganz links noch ein Cinch-Eingang – reserviert für die feinen Signale des Plattenspielers. Die meisten Hersteller hätten sich hier mit einem Verstärkungsfaktor für MM-Tonabnehmer begnügt. Aber Pro-Ject ist halt eine Plattenspieler-Company und will Flagge zeigen. So gibt es hier einen Schalter, der sogar MC-Winzsignale pusht. Und ehrlich: Das klingt grandios. Allein diese Option macht den DS2 schon



Alles klein: die Fernbedienung, die Klemmen, die Kühlrippen, stattdlich aber das zentrale Potentiometer.



zu einem Luxusobjekt. Noch etwas? Richtig, nicht zu vergessen: Oben auf der Rückseite kann eine kurze Antenne zuge-schraubt werden, die Bluetooth-Signale vermittelt. Um das Angebot komplett zu machen, könnten wir auch einen Kopfhörer mit 6,3er-Klinke auf der Front einstöpseln.

Eine kleine Frage schleicht sich an: Warum gibt es weit und breit keine digitalen Zugänge? Weil Pro-Ject für dieses Einsatzgebiet einen passgenauen CD-Player in der DS-Serie entwickelt hat (580 Euro) plus einen D/A-Wandler (630 Euro) oder die Stream-Box (730 Euro). Erst die Kombi erschafft das Gesamterlebnis.

Holen wir den Schraubenzieher hervor und schauen in den kleinen Vollverstärker

hinein. Das ist gepflegt, aber auf den ersten Blick nicht gerade symmetrisch. Weil wir anders denken müssen. Hart links liegen Kühlrippen, die dem Kaminprinzip folgen. In der Mitte die Platine. Hier kommt die Kraft her.

Luft, Tempo, Gefahr

Das ist ein klassischer Digitalverstärker. Nur, dass ihn Pro-Ject als „PWM-Digital-Verstärker“ anpreist. Das lässt sich einfach lösen. Die drei Buchstaben stehen für die Puls-Weiten-Modulation. Eben die Grundkonzeption der meisten Digitalverstärker. Immerhin doppelte 135 Watt an vier Ohm holen die Österreicher hier heraus. Wie tönt es? Jetzt müssen wir ein wenig lavieren. Denn es hängt stark von den Abneh-

mern ab – den Lautsprecherkabeln und dem Lautsprecher. Der DS2 gibt sich in der Basis luftig, aber auch etwas auf Angriff gebürstet. Haben wir einen Lautsprecher, der ebenfalls auf Brillanz getrimmt ist, wird es mitunter hart.

Die dummen Marketingstrategien haben hier das Wort-Doppel von den „kristallklaren Höhen“ entworfen. Entschuldigung, aber die will ich nicht. Mir steht der Sinn eher nach seidenweicher Luftigkeit. Konkret: An einer großen Piega-Standardbox wirkte der DS2 etwas überfordert, ganz groß aber an der neuen kompakten 606 Anniversary von Bowers & Wilkins. Botschaft: probieren, die richtige Konstellation finden und sich freuen.

Andreas Günther ■

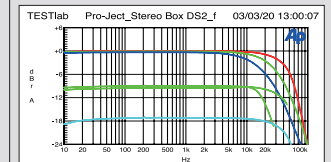
Pro-Ject Stereo Box DS2

730 Euro

Vertrieb: ATR – Audio Trade
Telefon: 0208 / 88 26 60
www.audiotra.de

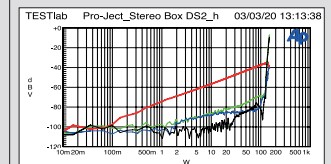
Maße (B×H×T): 20,6 × 7,1 × 22 cm
Gewicht: 1,77 kg

Messdiagramme



Frequenzgänge

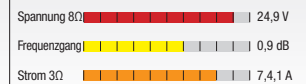
Ausgewogen im Hörbereich, darüber abfallend, sehr gutes Phono-MM



Klirranalyse k2 bis k5 vs. Leistung
Harmonischer und proportional steigender Klirr mit dominanter Komponente K2

Praxis und Kompatibilität

Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm
Größenbezogen starke Leistungswerte mit praxistauglicher Stabilität



Messwerte

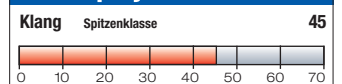
Sinusleistung (1 kHz, k = 1%)		
an 8 Ω		78 Watt
an 4 Ω		138 Watt
Musikleistung (60Hz-Burst)		
an 8 Ω		78 Watt
an 4 Ω		101 Watt
Rauschabstand		
Line (2,83 V an 8 Ω)		88 dB
Line (10 V an 8 Ω)		100 dB
Verbrauch		
Standby/Betrieb		1,6/8 Watt

Bewertung

Fazit: Diese schöne Schachtel sollte man nicht unterschätzen. Sie ist schnell, brillant. Am falschen Lautsprecher kann das wie ein scharfes Schwert klingen, am richtigen Lautsprecher hingegen wie das pure Leben! Toll auf jeden Fall: die eingebaute Phono-platine für MM und MC.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
8	8	7

stereoplay Testurteil



Gesamturteil	68 Punkte
Preis/Leistung	überragend